

Streng vertraulich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 26

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-471508>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mein Auto fährt mit Apfelmost

Vor vielen Jahren war's noch so, dass man die Aepfel kaute, und jedermann war herzlich froh, dass man sie nicht ver...braute.

Doch heute ist das nicht mehr so, denn überall heisst's sparen, man wird des Obstes nicht mehr froh, man braucht's zum Autofahren.

Benzin-Ersatz wird heut gebraut aus Apfelmost und Trester, statt dass mein Magen ihn verdaut läuft mein Motor nun fester.

Wir haben's herrlich weit gebracht mit Technik, Geist und Bahnen, wen lockt gesunder Aepfel Pracht? Der Schweizer isst — Bananen.

Christianus

Streng vertraulich

Erster Schweizer: «'s Isebahn fahre isch scho afe billig worde... da fahrt mer begryflicherwys meh!»

Zweiter Schweizer: «Wie meinest Sie das?»

Erster Schweizer: «Ich meine... in Italie!» Bobeli

Berner Witz-Witz

Im Zürcher Lesebuch der Unterstufe wurde der Titel eines Lesestückes «Eiger, Mönch und Jungfrau» umgeändert, da er vom Lehrerverein als unsittlich empfunden wurde. Der neue Titel im Lesebuch lautet daher: Eiger, Mönch und Nidelhorn. Retto

Dieser Witz heisst deshalb Berner Witz-Witz, weil die Berner den Ernst der Situation noch nicht begriffen haben und immer noch lachen!

Seiner Braut

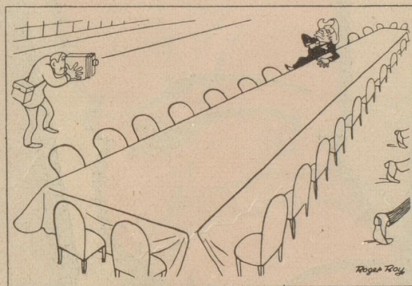
erzählt der Röbi allerlei Schönes und Gutes aus seinem Vorleben, das Liseli ist ganz glücklich, dass der Röbi schon so viel erlebt, erfahren und geleistet hat. Ja, und won ich z'Münche gsi bin, da han ich studiert...», beginnt Röbi aufs neue, und froh errotend fällt das Liseli ein: «Jawasdunüdsischt, studiert häscht au! Wa häscht studiert?» «Z'Münche», sagt Röbi schlicht, «han ich studiert, öb ich söll i d'Pinakothek oder is Hofbräu!» Celi

Vom Völkerbund



Jeder hat das Recht stundenlang anzuklopfen!

Dagens Nyeter, Stockholm



Paul Boncour: «Ich! Ich werde ausharren solange noch ein Photograph da ist!»

Le Rire, Paris

Luftschutz und Luftsport

Jüngst wurde bei uns für den Luftschutz wie auch für den Luftsport gesammelt.

Als ein Sammler ein altes Weiblein frug, ob sie auch etwas für die Flieger gebe, meinte sie kopfschüttelnd: «Jo, grad au no! Grad han i jo öppis ge ge d'Flüger gä!» Febo

Von der Tour de Suisse

Emmental:

Ein Bäuerlein beim Aufblick der Kopfgruppe, welche durch den grossen Tross der Autos begleitet ist:

«Das isch aber gäng au kei Sport meh, wenn d'Velofahrer mit den Autos um d'Wett fahre mönnt!»

Selbsterlebtes von der Tour de Suisse... bitte aufschreiben... Nebelspalter schicken!

Zürich, Bahnpostfach 16 256.

Eiserne Konsequenz

Frau Müller: «Was sy das für Oepfel?»

Verkäuferin: «Kalifornischi, Frau Müller.

Frau Müller (entrüstet): «So! Verchauft me jetz afange amerikanischi Oepfel u lot üses guete Schwyzerobscht lo verfuule?»

Verkäuferin: «Wievill darf ig Euch gä, Frau Müller?»

Frau Müller (immer noch entrüstet): «I wott keini! Gä't mir — es Kilo Banane!» Irihe

Moderne Logik

«... erst schreien sie Zeter und Mordio wegen Abessinien — und nun sind sie die ersten, die die Sanktionen aufheben! Ich verstehe die Engländer nicht mehr!»

«Sie guete Ma, Sie müend halt nid mit em Hirni — Sie müend mit em Portemonnaie tänke!» Jäsoli

Schnaps, Benzin und A.C.S.

«Gehört der Kirsch, das Zwetschgenwasser, gehören diese ins Benzin?»

Die Welt wird wirklich immer krasser! Wo führt denn dies am Ende hin?

Das Bränts, der Trester und der Drusen (das sollte selbstverständlich sein) gehören in den Männerbusen, doch niemals in ein Töff hinein.»

So sprach der A.C.S. im Grimme. Er schritt darauf sogleich zur Tat, und dann erhob er seine Stimme gar gegen unsern Bundesrat.

Bereit, es diesem klar zu sagen, verkündet er der ganzen Welt: «Es fährt kein Schnapper mehr, kein Wagen, soferne, als es uns gefällt.

Es ist Beschluss und unser Wille; wir bleiben nicht mehr länger still! Doch alle Räder stehen stille, sofern der A.C.S. es will.» Paulchen

Die er Quick liche Ecke

Kulinarische Weisheit:

Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, es darf auch Fleisch und Gemüse sein. Ds.

Ein Frühstück ideal,
Gibt es allemal:
Kaffee, Choc und Ovomalte,
(Jeder es sich selbst gestalte)
Confi, Butter und zwei Weggen,
's Tischlein kannst Du selbst Dir decken,
60 Rappen kost' der Spass,
Ach, wie billig ist doch das!

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant an der unteren Bahnhofstrasse, Zürich